



HERBST-BRIEF Volkmar Halbleib

für Mainfranken im Bayerischen Landtag
November 2020

Liebe Leserinnen und Leser,

weiterhin prägen die Corona-Pandemie und ihre Folgen meine Arbeit im Bayerischen Landtag. Insbesondere im Kulturbereich sind viele Kreativschaffende durch Hygieneregeln und „Lockdown light“ an ihren finanziellen Grenzen angelangt. Doch auch andere Themen beschäftigen uns im Landtag, beispielsweise das Thema Wasserknappheit im Würzburger Norden oder die Transformation der Automobilindustrie. In diesem Abgeordnetenbrief wird deutlich, wie sehr der politische Alltag durch das Sars-CoV-2 Virus geprägt ist, wie sehr wir aber auch Themen abseits der Pandemie nicht vergessen dürfen. Ich wünsche eine gute Lektüre und viel Gesundheit!

*Ihr
Volkmar Halbleib*



ALS PARLAMENTARISCHER GESCHÄFTSFÜHRER GEFORDERT

Als parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion bin ich auch in Corona-Zeiten stark gefordert. Immer wieder muss sich auch der Bayerische Landtag auf die aktu-



elle Situation einstellen. Nach den Sommerferien wollten wir im Vollmodus wieder starten, der Plenarsaal wurde mit transparenten Trennwänden ausgestattet. Aber weiter ging's erst mal mit einer hälftigen Besetzung. Das heißt: viele Gespräche mit den anderen demokratischen Fraktionen und Abstimmungsbe-

darf. So tagt jeden Montag um 8 Uhr die Taskforce Corona, deren Mitglied ich bin, mit Landtagspräsidentin Ilse Aigner, um die Parlamentswoche vorzubereiten. Immer wieder muss ich mich auch den Nachfragen der Medien stellen. Dabei werbe ich um eine stärkere Parlamentsbeteiligung bei der Festlegung der Corona-Einschränkungen und mehr Transparenz der Landtagsarbeit durch Liveübertragung aus den Ausschüssen.



INTERESSANTE GÄSTE BEI DER FRAKTIONSCLAUSUR IM LANDTAG

BR-Intendant Ulrich Wilhelm

Bei unserer Klausurtagung hatten wir eine interessante Diskussion mit dem Intendanten des bayerischen Rundfunks, Ulrich Wilhelm. Er



plädierte leidenschaftlich für eine Renaissance der öffentlichen Güter, die dem Zugriff des reinen Marktes entzogen sind. Dazu gehört für Wilhelm zwingend die Gestaltung der demokratischen Öffentlichkeit. Google, Facebook und Co. will Wilhelm eine öffentlich-rechtliche europäische Plattform entgegenstellen. Mein Dank gilt meiner unterfränkischen Kollegin Martina Fehlner, die das Gespräch als medienpolitische Sprecherin kompetent moderierte.

Wirtschaftsweisse Monika Schnitze

Welche Lehren ziehen wir aus der Corona-Krise für unser Wirtschaftssystem? Wie gestalten wir die Arbeitswelt der Zukunft? Wo sind die Chancen und Grenzen mobilen Arbeitens? Wie



werden wir der Vielschichtigkeit des Arbeitnehmer-Begriffs gerecht - vom LKW-Fahrer bis zum Industriefacharbeiter, von der Pflegekraft bis zum Werkvertragsarbeitnehmer in der Landwirtschaft und den digitalen Mitarbeitern der Plattformökonomie? Diese spannenden Fragen haben wir am dritten Tag der Klausurtagung mit der Wirtschaftsweisen Professorin Monika Schnitzer erörtert.

SPD-Fraktionsvorsitzender Rolf Mützenich

Prominenter Gast im Landtag war der Fraktionsvorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Rolf Mützenich. Er traf im Landtag ein, kurz nachdem er mit den VertreterInnen der SPD



im Koalitionsausschuss die Verlängerung des Kurzarbeitergeldes durchsetzen konnte - ein wichtiger Schritt in der Krise, der auch auf die Beharrlichkeit unserer Regierungsmitglieder im Bund zurückgeht. Allerdings sehen wir noch Verbesserungsbedarf. Insbesondere das Wirtschaftsministerium muss bei der Umsetzung von Maßnahmen des Konjunkturpakets einen Zahn zulegen, beispielsweise bei der Förderung von Transformation in der Automobilzuliefererindustrie.

PLENARREDE UND DRINGLICHKEITSANTRAG ZU KULTURHILFEN

Ich begrüße, dass Ministerpräsident Markus Söder in seiner Regierungserklärung am 21. Oktober die Umsetzung von SPD-Vorschlägen für notleidende Kulturschaffende angekündigt hat:

- **Erfolg 1:** Der Fiktive Unternehmerlohn wird jetzt endlich anerkannt, wie von der SPD-Landtagsfraktion seit April gefordert.
- **Erfolg 2:** Der SPD-Antrag eines Stipendienprogramms für junge Künstler wurde aufgegriffen. Die Regierungsfractionen hatten den Antrag noch im September abgelehnt.
- **Erfolg 3:** Das Spielstättenprogramm soll, wie von der SPD-Landtagsfraktion gefordert, ausgeweitet werden.



Es ist gut, dass die Staatsregierung endlich erkannt hat, dass sie deutlich mehr für die Kulturschaffenden tun muss. Dass alle drei Maßnahmen auf Forderungen und Vorschläge der SPD-Landtagsfraktion zurückgehen, zeigt, dass wir rechtzeitig und hartnäckig für die notwendigen Schritte gekämpft haben. Die



Staatsregierung hat hingegen die Zeit verstreichen lassen und unsere zielgenau passenden Vorschläge, die auf dem Tisch lagen, sechs Monate lang ignoriert. Jetzt muss sie die endlich getroffenen Beschlüsse so schnell wie möglich umsetzen. Es darf diesmal nicht vorkommen wie zu Beginn der Pandemie, dass es viel zu lange dauert bis Kulturprogramme auf den Weg gebracht werden und das Geld dort ankommt, wo es gebraucht wird. Für viele Kulturschaffende ist es nicht mehr 5 vor 12 sondern längst später.

ZU GAST BEI DER ZUKUNFTSWERKSTATT KULTURPOLITIK

Als kulturpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion war ich als Gesprächspartner bei der Zukunftswerkstatt des Kulturforums der Sozialdemokratie in München und bei dessen Vorsitzenden Christian Ude zu Gast. Das Motto „Aufbruch im globalen Ausnahme-Zustand“ zeigt, wie herausfordernd die Zeiten für Kulturschaffende sind, die um ihre Existenz kämpfen. Das gilt auch für die Kulturpolitik, die neben schnellen Hilfen und (Wieder)Öffnungsperspektiven ganz grundlegende gesellschaftliche Entwicklungen im Blick haben muss. Danke an Christian Steinau für die Programmarbeit und Moderation sowie allen MitstreiterInnen! Die Veranstaltung fand unter strengen Hygienebedingungen im kleinen Kreis statt und wurde live gestreamt.



Auf dem Foto mit Christian Ude und der kulturpolitischen Sprecherin der Münchner StadtratsSPD Julia Schönfeld-Knor

MEHR GELD FÜR WISSENSCHAFTS- UND KULTURBAUTEN – PRESSEKONFERENZ AM 28.10.2020



Zusammen mit meinem Kollegen Christian Fli-sek habe ich bei einer Pressekonferenz im Bayerischen Landtag die bestehenden Finanzierungslücken für Wissenschafts- und Kulturbauten im Freistaat Bayern deutlich aufgezeigt. Um die 54 großen Bauprojekte im Kulturbereich zu finanzieren, müssten wenigstens eine Milliarde Euro zur Verfügung stehen. Und im Wissenschaftsbereich sind nochmals 478 Bauprojekte angemeldet, ein Drittel da-

von ist noch nicht einmal in Planung. Für Kultur- und Wissenschaftsbauten besteht damit in den nächsten zehn Jahren ein Finanzierungsbedarf von zwölf Milliarden Euro. Im Haushalt ist diese Summe aber nicht vorgesehen. Wir müssten jährlich mindestens 300 Millionen Euro mehr ausgeben, um hier aufzuholen. Die zahllosen Zusagen und Versprechungen fürs zeitnahe Realisieren vielerlei Projekte lassen sich mit der aktuellen Finanzausstattung definitiv nicht umsetzen. Dabei ist der neue Konzertsaal in München mit Kosten zwischen 500 und 750 Millionen Euro noch nicht einmal veranschlagt. Wenn Söder seine Zusagen nicht brechen will, muss er endlich für eine ausreichende Finanzierung sorgen, denn die Bugwelle nicht realisierter und drängender Projekte wird immer größer. Daher fordert die SPD-Landtagsfraktion ein Bau-Sonderprogramm für Wissenschafts- und Kulturbauten im Freistaat.

GESPRÄCH MIT DEM LANDESVERBAND DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT

Sehr gefreut habe ich mich über den Austausch mit Carola Kupfer und Philipp Ernst vom Präsidium des Bayerischen Landesverbandes der Kultur- und Kreativwirtschaft e.V. (BLVKK). Der neu gegründete Verband deckt alle Bereiche der Kultur- und Kreativbranche ab, die aktuell völlig unterschiedlich von der Corona-Krise betroffen sind. Die Kulturwirtschaft braucht in Bayern mehr Anerkennung und entsprechende Förderangebote. Als eine der bedeutendsten Wirtschaftsbranchen Bayerns muss die Kultur- und Kreativwirtschaft jetzt ganz vorne auf die Prioritätenliste der Staatsregierung gesetzt werden, um gravierende Einbrüche in Bayerns vielfältiger Kulturlandschaft zu verhindern.



Links im Bild die parlamentarische Beraterin der SPD-Fraktion, Claudia Weigl.

POSTHALLE IST „BESTER CLUB DES JAHRES“

Die Posthalle Würzburg wird als "Bester Club des Jahres" mit dem Bayerischen Popkultur-Preis ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch! Es freut mich, dass mit der Posthalle nicht nur ein Vorschlag gewinnt, den ich für die Auszeichnung gemacht habe, sondern auch dass ich die Laudatio bei der Preisverleihung halten darf. Der Preis ist mehr als verdient und im Hinblick auf die dramatischen Auswirkungen von Corona auf das Veranstaltungsgeschehen der letzten sieben Monate auch eine Aufmunterung trotz der Schwierigkeiten weiter für ein breites Kulturangebot von Rock über Pop bis Comedy zu sorgen.



Hier beim Infobesuch 2019 mit meinem Landtagskollegen Christian Flisek und Poshallen-Macher Jojo Schulz

TAG DER HEIMAT IN AUGSBURG



Im Bild mit Sozialministerin Carolina Trautner und dem unterfränkische FDP-Abgeordneten Dr. Helmut Kaltenhauser

Die bayernweite Zentralveranstaltung zum Tag der Heimat des Bundes der Vertriebenen fand im goldenen Saal des Augsburger Rathauses statt. Als vertriebenenpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion habe ich die Hin- und Rückreise gerne auf mich genommen, um das Schicksal der Heimatvertriebenen, aber auch ihre Leistung beim Aufbau eines demokratischen Nachkriegsbayern zu würdigen. Dank an alle Engagierten in den Landsmannschaften. Für mich ist der Tag aber auch Anlass, daran zu denken, dass auch heute Millionen von Menschen von Flucht und Vertreibung betroffen sind und es gerade ein Erbe der Heimatvertriebenen ist, uns um deren Schicksal zu kümmern und Vertreibungen weltweit zu ächten.

SUDETENDEUTSCHES MUSEUM ENDLICH ERÖFFNET

In vielen Sitzungen habe ich mich im Haushaltsausschuss für eine rasche Realisierung des Sudetendeutschen Museums eingesetzt. Auch die BayernSPD-Landtagsfraktion hat in über 20 Jahren Planungs- und Bauzeit immer wieder auf eine zügige Umsetzung gedrängt. Mitte Oktober wurde das Museum nun endlich in München eröffnet. Ohne die Vertriebenen als "Vierten Stamm" wäre die Geschichte Bayerns anders verlaufen. Und auch heute

sind sie Brückenbauer zu unseren mittelost-europäischen Nachbarn und damit in eine gemeinsame europäische Zukunft. Es ist überfällig, dass ihr kulturelles Erbe nun endlich im Sudetendeutschen Museum festgehalten wird. Gleichzeitig ist es somit ein Beitrag zur Aussöhnung und zur gemeinsamen Zukunft der jüngeren Generation in Tschechien und Bayern.

100. GEBURTSTAG OLGA SIPPL

Olga Sippl, die große Dame der Seliger-Gemeinde und der bayerischen SPD feierte ihren 100. Geburtstag. 1920 im Sudetenland bei Karlsbad geboren, trat sie 1938 der DSAP bei, erlebte erst Hitlerfaschismus und dann die Vertreibung aus ihrer Heimat. Nach 1945 wurde Olga zu den prägenden Persönlichkeiten, die als sudetendeutsche Sozialdemokraten den Wiederaufbau des demokratischen Bayerns mitprägten. Ihr Rat hat bis heute bei uns Gewicht, ihr Optimismus ist nach wie vor ansteckend und ihre Vitalität mit 100 unglaublich. Für mich ist es ein großes Glück und eine Ehre mit ihr befreundet zu sein.



ERWEITERUNG DER UNI-KLINIK MUSS FRÜHER BEGINNEN



Für die Erweiterung der Uni-Klinik haben wir parteiübergreifend durch klare Ansagen im Landtag viel erreicht. Nur durch unseren Druck konnten die zähen Verhandlungen um das Erweiterungsgelände im Oktober 2019 nach ein- einhalb Jahren erfolgreich abgeschlossen werden. Weitere acht Monate dauerte es, bis der Planungsauftrag erteilt wurde. Umso we-

niger ist der bisher ge- nannte Realisierungszeitraum von 20 Jahren akzeptabel: Er muss deutlich nach vorne gerückt werden. Es darf nicht noch einmal passieren, dass bei diesem zentralen Projekt für die Gesundheitsversorgung einer ganzen Region zwei Jahre vertan werden! Die Staatsregierung plant allerdings weiterhin mit einem Baubeginn in der Mitte des Jahrzehnts. Alleine für die baulichen Not- und Überbrückungsmaßnahmen an den Bestandsbauten der Kopfklinik und der Frauenklinik werden durch diese Verzögerung wahrscheinlich zusätzliche Kosten von 100 Millionen Euro entstehen.

NOVELLIERUNG DES BAYERISCHES HOCHSCHULGESETZ

Wir beraten aktuell im Wissenschaftsausschuss intensiv über die bevorstehende Novellierung des Bayerischen Hochschulgesetzes. Anstatt der „Unternehmerischen Hochschule“, wie sie die Staatsregierung fordert, setzen wir auf mehr Autonomie und weniger Bürokratie. Dann können sich Universitäten und Hochschulen besser auf Spitzenforschung und hervorragende Lehre konzentrieren. Zur Anhörung waren auch VertreterInnen aus unterschiedlichen Bereichen der Hochschulen dabei. Die bayerischen Kunsthochschulen vertrat Prof. Dr. Christoph Wunsch, der Präsident der Musikhochschule Würzburg. Deshalb haben wir die Pause der Anhörung zu einem Gespräch über die aktuellen Würzburger Anliegen genutzt.



ÜBER 100 RECHTSEXTREME STRAFTATEN IN UNTERFRANKEN

Rechtsextreme Straftaten und Gewalt sind in Deutschland auf dem Vormarsch. Leider sind wir davon hier in Unterfranken nicht ausgenommen. Bis Anfang September dieses Jahres zählte das bayerische Innenministerium in Unterfranken bereits 102 Straftaten aus der rechtsextremen Szene. Dies hat die Antwort auf eine Anfrage ergeben, die ich an das Baye-

rische Innenministerium gestellte hatte. Aus den Zahlen ist allerdings kein unterfränkischer Hotspot zu erkennen. Die Straftaten sind relativ gleich über den ganzen Regierungsbezirk verteilt. Rechtsextremistisches Gedankengut ist also nicht nur ein Problem von einigen Städten, sondern muss in ganz Unterfranken klar bekämpft werden.

GESPRÄCH MIT MÜNCHNER-OB DIETER REITER



Im Rahmen der Sommertour der BayernSPD-Landtagsfraktion habe ich zusammen mit dem Fraktionsvorsitzenden Horst Arnold den Oberbürgermeister der Stadt München, Dieter Reiter, besucht. Im Mittelpunkt unseres Gesprächs standen unter anderem die Herausforderungen für die Landeshauptstadt in Zeiten der Corona-Pandemie, wie zum Beispiel kommunale Investitionen. Für mich als kulturpolitischen Sprecher war allerdings auch die schwierige Situation der Münchner Kultureinrichtungen ein wichtiges Thema.



GESPRÄCH MIT BAD KISSINGER OBERBÜRGERMEISTER DIRK VOGEL

Auf kommunalpolitischer Informationstour in Unterfranken mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden im Landtag Horst Arnold informiere ich mich aus erster Hand über die Anliegen Bad Kissingers und der Region beim neuen Oberbürgermeister Dr. Dirk Vogel (SPD). Für mich auch eine schöne Rückkehr in die Stadt, in der ich zwischen 1995 und 2002 die Umwelta Abteilung des Landratsamtes

Bad Kissingen geführt habe. Themen waren unter anderem die Verbesserung des ÖPNV, die Stadtentwicklung, die Planungen zur Stromtrasse P 43, die Folgen von Corona für Stadt und Staatsbad und die Digitalisierung an den Schulen sowie die Verbesserung der Geburtshilfe-Situation.

GESPRÄCHSTERMIN MIT NEUEM THÜNGERSHEIMER BÜRGERMEISTER

Innen statt außen entwickeln – das ist die Devise des neuen Thüngersheimer Bürgermeisters Michael Röhm. Zum Auftakt meiner Gespräche mit den neuen Rathauschefs in der Region habe ich ihn im Thüngersheimer Rathaus besucht. Insgesamt 6,8 Millionen Euro investiert die Gemeinde folgerichtig in die Sanierung des Kindergartens, anstatt einen Neubau zu errichten. Weitere Themen sind in

diesem Zusammenhang auch die Altortsanierung und Veränderungen am Bahnhofsteppunkt. Dabei hält die Gemeinde mit dem digitalen Wandel Schritt und verlegt Leerrohre, um künftig für schnelle Glasfaserleitungen gerüstet zu sein. Die Schule ist bereits damit versorgt. Ich finde gut, dass Thüngersheim auf diese Weise sein riesiges Potential Stück für Stück entfaltet.



WASSERPOLITISCHE HAUSAUFGABEN MACHEN STATT WOHLKLINGENDER ANKÜNDIGUNGEN! – REGIERUNGSERKLÄRUNG VOM 28.10.2020

Nach wie vor fehlen sowohl das bereits 2016 angekündigte Niedrigwasserkonzept für die Bergtheimer Mulde als auch eine ausreichende Personalausstattung für die Wasserwirtschaftsämter. Vor diesem Hintergrund klingen die Ankündigungen des Umweltministers Glauber in der Region Würzburg wie Hohn. Statt wohlklingende große Ankündigungen zu



Im Bild mit Wassermanagement-Experte Dr. Wolfgang Patzwald

machen, sollte die Staatsregierung endlich ihre seit Jahren bestehenden wasserpolitischen Hausaufgaben in Mainfranken machen! Die Region, die Kommunen und besorgte Bürger warten seit Jahren auf ein klares Konzept für

das Wassermanagement bei immer heißeren Sommern, weniger Niederschlägen und absinkenden Grundwasserspiegeln, wie sie nicht nur in der Bergtheimer Mulde seit mehreren Jahren festzustellen sind. Und nach wie vor gibt es keine klaren Vorgaben für Bewässerungsprojekte, von einem ordentlich ausgestatteten Förderprogramm ganz zu schweigen. Besonders ärgerlich ist für mich, dass das bereits 2016 von der Staatsregierung angekündigte Konzept für das Niedrigwassermanagement im Gebiet der Bergtheimer Mulde bis heute nicht existiert. Und das, wo sich der Gemüseanbau in den letzten zehn Jahren dort mehr als verdoppelt hat und dringend Lösungen für die Wassernutzung erforderlich sind. Ähnliches gilt für den fränkischen Weinbau, dessen Vertreter seit Jahren auf ein Förderprogramm und klare Rahmenbedingungen warten. Ganz abgesehen davon, dass die Wasser- und Klimastrategie dringend auf gute Personalausstattung in den Wasserwirtschaftsämtern angewiesen ist. Leider wurden die Stellen vor Jahren gegen alle Vernunft dramatisch gekürzt und das Wasserwirtschaftsamt Würzburg sogar ganz geschlossen. Diese Politik rächt sich leider jetzt.



FÜR REALISIERUNG DER MAINSCHLEIFENBAHN SIND NOCH STEINE AUS DEM WEG ZU RÄUMEN!

Mit meinen Bundestagskollegen Sabine Dittmar und Bernd Rützel sowie Kommunalpolitikern aus dem Landkreis Würzburg und Kitzingen habe ich mich mit Mainschleifenbahn-Geschäftsführer Wolfgang Schramm getroffen.

Neben Fragen des Gesellschaftervertrags kämpfen Schramm und seine Initiative nach wie vor um die komplizierten Details der Reaktivierung, beispielsweise die Schienen-,

Bahnhofs- und Weichenertüchtigung. Leider, so Schramm, formuliere die Bayerische Eisenbahngesellschaft ständig weitere Anforderungen an die Initiative und mache damit die Schritte zum regulären Bahnbetrieb teurer und langwieriger.

Nachdem die Reaktivierungskriterien erfüllt wurden, muss diese Verzögerungstaktik nun endgültig vorbei sein. Die Staatsregierung muss ihren Worten Taten folgen lassen, end-

lich alle Steine aus dem Weg räumen und Investitionen in die Mainschleifenbahn, die sich auf mindestens 15,5 Millionen Euro belaufen, mit starken Förderzusagen unterstützen. Es darf nicht sein, dass finanzielle Mittel zum Bahnausbau vor allem in die S-Bahn in München fließen, für wichtige Bahnprojekte in der Region aber keine Fördermittel zur Verfügung stehen.



INNOVATION MADE IN WÜRZBURG: INFORMATIONSBESUCH BEI KOENIG & BAUER

Einen erkenntnisreichen Firmenbesuch hatte ich beim Würzburger Druckmaschinenhersteller Koenig & Bauer. Christoph Müller, Mitglied des KBA-Vorstandes, und Produktmanager Oli-



ver Baar haben mir vorgeführt, mit welcher Genauigkeit die Druckmaschinen auch auf großer Fläche drucken können. Die Anlagen aus der Dürnbachau werden weltweit unter anderem dafür genutzt, Tetrapacks und Lebensmittelverpackungen zu bedrucken, aber auch beim Dekordruck für Möbel eingesetzt.

Die Corona-Pandemie trübt jedoch auch für Koenig & Bauer die Betriebsaussichten. Die dort eingesetzte Technologie aber hat Zukunft: Das Unternehmen setzt auf Wasserfarben. Gegenüber den häufig verwendeten UV-Farben können diese zu 100 Prozent recycelt werden. Beim Großflächendigitaldruck ist KBA durch beeindruckende Innovationsschritte sogar führend und will sich zudem weiterentwickeln, um das Konzept des nachhaltigen und damit umweltfreundlichen Drucks weiter zu vereinfachen.



GESPRÄCH MIT VERTRETERN DER AUTOMOBILZULIEFERER-INDUSTRIE AM 16.10.2020 IN SCHWEINFURT



Eine wichtige Veranstaltung mit viel Input: Auf Einladung von BayernSPD-Fraktionsvorsitzendem Horst Arnold haben wir mit VertreterInnen aus der Politik, aus Betriebsräten und Gewerkschaften und aus der Wirtschaft über Herausforderungen sowie Lösungsansätze für die Automobilzulieferindustrie diskutiert. Für

die SPD-Bundestagsfraktion haben mit Martin Rosemann und Bernd Rützel zwei Experten für Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik am Gespräch teilgenommen. Aber auch Betriebsräte und Standortleiter von Schaeffler und ZF waren am Austausch beteiligt. Für mich ist klar: Die Corona-Krise darf kein Vorwand für Stellenabbau sein. Standortschließungen, Verlagerungen an Billigstandorte und betriebsbedingte Kündigungen sind unbedingt zu verhindern. Um dies zu erreichen, wollen wir Transformationsbündnisse einrichten, in die Unternehmen, Gewerkschaften, Politik und Wissenschaft eingebunden werden und gemeinsam Wege aus der Krise suchen. Dabei kommt es darauf an, in Zukunftstechnologien zu investieren und Reformprozesse gemeinsam mit den Beschäftigten zu gestalten.

VIDEOREIHE ÜBER MEINEN ALLTAG ALS ABGEORDNETER

Ich werde oft gefragt: "Was macht man denn als Landtagsabgeordneter so?". Ich finde es wichtig, dass politische Arbeit transparent ist und die Wählerinnen und Wähler genau wissen, was der Abgeordnete vor Ort macht. Deshalb habe ich in den letzten Monaten eine Videoreihe gestartet, um einen tieferen Einblick in meine Arbeit zu geben. In diesen Videos soll es auch darum gehen, meinen Abgeordnetenalltag näher zu bringen, die verschiedenen Arbeitsbereiche zu erklären und über den Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern zu reden. Den Anfang macht die dreiteilige Reihe „Wie sieht die Arbeit eines Abgeordneten aus“, mit der ich zunächst über den Alltag im Bayerischen Landtag berichte. Ich möchte auch weiterhin mehr über meine Arbeit in Form von Videos berichten.



Die verschiedenen Videoreihen können über meine Facebook-Seite, meinen YouTube-Kanal abgerufen werden.

Hierzu einfach den nebenstehenden QR-Code scannen!



TREFFEN MIT SPD-LANDTAGSFRAKTION BADEN-WÜRTTEMBERG IN ULM

Die Sommertour der BayernSPD-Landtagsfraktion führte mich als Parlamentarischer Geschäftsführer mit unserem Fraktionschef Horst Arnold ins Ulmer Rathaus zu Oberbürgermeister Gunter Czisch. Bei dem Treffen mit den Kollegen Andreas Stoch, Reinhold Gall, Holger Oellermann der SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg haben wir uns über gemeinsame Anliegen ausgetauscht. Einig waren wir uns über die Kritik am Vergabeverfahren für die Batterieforschungsfabrik, die Bundesforschungsministerin Anja Karliczek (CDU) zu verantworten hat. Für uns ist ganz klar: Es braucht ein neues Vergabeverfahren! Außerdem wollen wir in der Südschiene uns intensiv für den Erhalt von industriellen Arbeitsplätzen bei der Transformation der Automobilindustrie einsetzen.



EVANGELISCHER LANDESBISCHOF BEDFORD-STROM BESUCHT SOMMERHAUSEN

Anfang September besuchte der evangelische Landesbischofs und Ratsvorsitzende der evangelischen Kirche, Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Sommerhausen. Nach einem beeindruckenden Gottesdienst folgte eine gute Diskussion über Werte und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Die klaren Botschaften von Bedford-Strom für Gemeinsinn in einer freiheitlichen Gesellschaft und für eine klare Orientierung an der Menschenwürde sind ein mutmachendes Zeichen. Danke auch an die Pfarrer

Irene und Jochen Maier und alle Mitgestalter des Gottesdienstes sowie Arthur Steinmann, den Initiator für den Besuch des Ratsvorsitzenden. Gelegenheit auch für mich zum Gespräch und Austausch mit dem prominenten Gast.

OCHSENFURTER HOPFENZUPFEN IM CORONA-MODUS

Das Hopfenzupfen der Kauzen-Bräu Anfang September gehört fest zum regionalen Veranstaltungskalender, klassischerweise mit Wettzupfen zwischen den Teilnehmern. Das fiel Corona-bedingt in diesem Jahr allerdings aus, der Hopfen wurde nur in sehr kleiner Besetzung geerntet. Trotzdem war es eine schöne Veranstaltung mit guten Gesprächen trotz Maske und Abstand, unter anderem mit der Bayerischen Bierkönigin Vroni Ettstaller.



TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT IN WINTERHAUSEN

Einen bewegenden 30. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung habe ich am 3. Oktober erlebt - ganz jenseits eines großen Staatsaktes. Mit dem Wieder-Vereint-Stein hat die Ortsgemeinschaft in Winterhausen etwas Besonderes geschaffen. Nicht nur ein Denkmal in traditionellen Sinn, sondern einen Platz zum Nachdenken über Spaltungen in unserem Land und die Kräfte, die unsere Gesellschaft zusammenhalten. Danke an Roswitha Oehler als Initiatorin, Bildhauer Thomas Reuter, der eine einfache Idee genial umgesetzt hat, dem Markt Winterhausen für die Realisierung und der ILEK Maindreieck für die Unterstützung des Projektes.



TRAUER UM THOMAS OPPERMANN

Der plötzliche Tod des ehemaligen SPD-Fraktionsvorsitzenden und Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages, Thomas Oppermann, war eine Nachricht, die man schwer fassen kann. Ich erinnere mich gut an die Begegnungen in Würzburg, aber auch an einige Treffen mit ihm als SPD-Fraktionsvorsitzenden bei Bund-Länder-Treffen. Ich werde ihn vermissen: als klugen politischen Kopf mit klarer Haltung, gewinnender Art und abgewogener Position.



VERABSCHIEDUNG VON MEINEM MITARBEITER SEBASTIAN KLEIN



Nach langen Jahren der intensiven Mitarbeit in meinem Bürgerbüro mussten wir im Oktober Sebastian Klein (Dirtter von links) verabschieden. Er hat sein Studium in Würzburg mit seinem Master beendet und trat zum 1. November eine Vollzeitstelle in Köln an. Soviel sei verraten – auch die neue berufliche Herausforderung hat viel mit Politik und unserer Gesellschaft zu tun. Ich danke Sebastian für die kompetente Unterstützung als wissenschaftlicher Mitarbeiter in meinem Bürgerbüro – immerhin seit mittlerweile sieben Jahren. Wir werden ihn als politischen Kopf und als Mensch vermissen, freuen uns aber auf ein Wiedersehen bei seinen künftigen Besuchen in Würzburg.

SPENDEN AN SOZIALE KULTURPROJEKTE IN DER REGION

Wie meine Fraktions- und Landtagskollegen habe ich auf die diesjährige Diätenerhöhung in Höhe von rund 2500 Euro verzichtet und unterstütze stattdessen mit dem Geld die regionale Kulturszene. 1000 Euro erhielt die Musikschule WiMu. Nach dem Motto „Musik für alle!“, unabhängig von Einkommensverhältnissen und Herkunft, setzt sich die solidarische Musikschule seit 2014 für Integration durch Musik ein. 700 Euro gingen an den Jugendtanz im Tanzspeicher Würzburg, der seit Jahren einen wichtigen Beitrag für das Miteinander im öffentlichen und kulturellen Leben durch das Angebot inklusiver Kulturprojekte in Kooperation mit dem Körperbehindertenzentrum am Heuchelhof leistet. 500 Euro erhielt das Theater Augenblick, das als in der Region einzigartiges Theaterprojekt den Schwerpunkt in besonderer Weise auf soziale Teilhabe und Inklusion legt und in Corona-Zeiten den Standort Im Kreuz, im Gewerbegebiet Würzburg-Ost, verlassen muss. Das 3s-Studio Sey, zu deren vielfältigen Theaterprojekten unter anderem auch die inklusive Räubertheater-Wochen im Landkreis Würzburg gehören, freute sich über 300 Euro



1000 Euro für die solidarische Musikschule WiMu



700 Euro für den Jugendtanz im Tanzspeicher



300 Euro für die Räubertheater-Wochen des 3s-Studio Sey und 500 Euro für das Theater Augenblick

MEIN BÜRGERBÜRO

Mein Bürgerbüro befindet sich im Hannsheinz-Bauer-Haus. Der Eingang ist im Innenhof.

Die Postanschrift lautet:

SPD-Bürgerbüro Würzburg
Semmelstraße 46R
97070 Würzburg

Das Büro ist von Mo.-Fr. von 10 bis 16 Uhr besetzt.

Telefon: 0931-59384
Fax: 0931-53030
E-Mail: volkmar.halbleib@bayernspd-landtag.de

HALBLEIB ONLINE

Mehr Informationen finden Sie auf:
www.volkmar-halbleib.de

Folgen Sie mir auf Facebook, Instagram und Twitter!



IMPRESSUM

Text und Redaktion: Michael Reitmair,
Traudl Baumeister
Layout: Thorsten Reppert
Fotos: Bürgerbüro Halbleib, BayernSPD-
Landtagsfraktion, Rudi Merckl